Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 33

Artikel: Kurzsichtigkeit und Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536828

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzsichtigkeit und Schule.

Das kurzsichtige Auge ist bekanntlich anatomisch dadurch charatterifiert, daß es relativ zu lange ist, so daß die Bilder nicht auf die Nethaut, sondern hinter die Nethaut fallen. In leichten Graden der Krankheit klagen die Kranken, daß sie entsernte Gegenstände nicht deutlich sehen, bei mäßigen und hohen Graden, daß sie dieselben gar nicht aufnehmen und überhaupt nur das gut erkennen, was hart vor ihrem Auge ist. In ihrer Kindheit haben die Kinder meist eine gute Fernsehsschafte gehabt, und sie hat sich erst später, gewöhnlich nach dem 10. oder 12. Lebensjahr, gemindert. Sehr oft ist die Schlechtsichtigkeit für die Ferne die einzige Klage, oft ist jedoch auch Lichtschen und ein schmerzhaftes Gefühl vorhanden, besonders wenn die Kurzsichtigkeit in der Zunahme begriffen ist und das Auge durch angestrengtes Arbeiten start in Anspruch genommen wurde.

Im Berlaufe des Schulbesuches nimmt die Zahl der Kurzsichtigen wesentlich zu. Entsprechend der größeren Lese und Schreibarbeit steigt sie auf höheren Schulen höher als auf Volksschulen. Als Ursache der Entstehung der Schulkurzsichtigkeit erscheint vor allem: die Ermüdung des Auges durch überlange Dauer der Naharbeit, serner die erzwungene Annäherung des Auges an die Schrift wegen ungenügender Beleuchtung des Arbeitsplatzes, wegen zu kleinen und schlechten Druckes, schlechter vorgebeugter und schiefer Körperhaltung beim Schreiben, falscher Sitzehaltung auf ungenügenden Schulbänken. Auch kommt die Veranlagung durch Abstammung von kurzsichtigen Eltern in B. tracht.

In Ulm wurden Augenanormalien bis 17,8 Proz. bei den untersuchten Schülern gefunden. In Zürich wurden 19 Proz. der Schüler der untersten Schulklasse mit anormalen Augen gesunden, in Leipzig 22,5 Proz. der Neueintretenden, übereinstimmend bei den Bürgerschülern wie bei den Bezirksschülern, so daß der sozialen Lage kein Einfluß auf die Augenbeschaffenheit zuzuerkennen ist. Während der Schuljahre ersfolgte eine Zunahme der anormalen Augen, denn als man in Zürich eine Schülergruppe 6 Jahre nach dem Eintritt nachuntersuchte, da fansden sich 25 Proz. Anormale, während beim Eintritt nur 15.85 Proz. gezählt wurden. Die Einwirkung der Großstadt bei der Entstehung der Rurzssichtigkeit rührt von dem Mangel an lebung her und von der Einschränkung des Blickes in den räumlich begrenzten städtischen Berhältznissen. Die Kurzssichtigkeit beträgt in den oberen Klassen oft das Bierssache wie in den unteren; aber auch der Grad der Kurzssichtigkeit steigt mit der Länge der Schulzeit. Und mit dem Grade der Kurzssichtigkeit

wächst auch die Bäufigkeit der Folgefrantheiten. Prof. Cohn fand in Breglau unter 5000 Bolfeschulfindern in finfteren Bolfeschulen 8-15 Brog., in hellen nur 2-7 Prog. Kurgsichtige. Da aber alle Rinder in gleicher Beise von diefen Schadlichfeiten betroffen werden, fo muß eine auf erblichem Boden erworbene Disposition für das Buftandekommen der Rurgfichtigfeit angenommen werden. Bur Verhütung tommt gegen Rurglichtigfeit in Betracht: Schut ber findlichen Augen gegen Ueberburdung durch anhaltende Naharbeit, die Corge für große Arbeitedi= ftang, ausreichende Beleuchtung ber Urbeitepläte, guten Bücherbrud, paffende Bante. Das Spazierengehen bewirft Accomodition für fernere Begenstände, ift daber ein gutes Korrettiv gegen anhaltende Naharbeit und gegen die Rurgfichtigfeit. Nötig ift eine regelmäßige Uebermachung und Untersuchung ber Schüleraugen, bamit die angeborene Disposition dazu, Myopie in den engften Grenzen bleibt und das Fortichreiten ber Rrantheit verhindert wird. Bleibt fie progreffiv, fo tann bas Cehvermogen im fpateren Alter durch Nethautablojung und andere Folgen unwiderruflich verloren geben. Die Bunahme der Rurgfichtigfeit tann oft durch zwedmäßige ärztliche Behandlung und Korrektion burch Brillen verhindert werden. Wenn die Eltern außerstande find, den Rindern Brillen zu verschaffen, so muffen die Brillen aus öffentlichen Mitteln geliefert werden. Rurgfichtige und Schwachsichtige muffen außerdem auf die borderen Reihen plagiert und von allen anstrengenden Arbeiten entbunden merben.

Brof. Seggel verlangte eine zweimal jährlich wiederholte regelmäßige Untersuchung ber Augen, frante Rinder find noch öfters ju ton-Da der Schulargt als praftischer Urgt nicht nur bie Untersuchungemethode beherricht, ift wiederholt die Unftellung befonderer Schulaugenärzte neben ben allgemeinen Schularzten verlangt worben. Diefe haben die Augen der neueintretenden Schüler auf Gehicharfe, Farbenfinn und äußere Beschaffenheit zu prufen und die notwendigen Blafer ju berordnen; in regelmäßigen Zwischenraumen, bei Auftreten etwaiger Störungen sowie auch bei der Entlaffung aus der Schule ift die Prufung zu wiederholen. Much die Frage ter Beleuchtung und ber Subsellien foll zu feinen Rompetenzen gehören. Seggel municht, baß ber Augenarat allwöchentlich Sprechstunde in der Schule abhalte und daß für 5000 Schüler ein Augenarzt angestellt werde. Auf alle Falle muß der Schulaugenarzt mit den anderen Schularzten in zwectoienlicher Beife zusammenwirfen. In manchen Städten bat man nach diesem Schema Augenarate für die Schulen bestellt, anderwärts find für die Inanspruchnahme in bestimmten Fallen Bertrage mit Augenärzten ober mit Kliniken abgeschlossen worden, es senden dann die Schulärzte die Kinder zu den Augenärzten, wenn sie es für notwendig halten.

Die Beschaffung von Brillen und Bruchbändern für bedürstige Schultinder geschieht in Ersurt auf Grund eines Beschlusses der Stadts verordnetenversammlung auf Kosten der Stadt. Die Schulärzte hatten die Beobachtung gemacht, daß die Eltern meistens der Kosten wegen die Beschaffung dieser Gegenstände abzelehnt hatten, auch nicht zu bewegen gewesen waren, einen entsprechenden Antrag an die Armenverwaltung zu stellen. Deshalb stellte der Magistrat den von der Schuldeputation unterstützten Antrag, bedürstigen Schulkindern auf Anordnung der Schulsörzte Brillen und Bruchbänder aus städtischen Mitteln zu beschaffen.

Hochgradige Rurgfichtigfeit tann auch operiert werden. ration kommt dann in Frage, wenn weitmöglichfte dauernde Ausgleich. ung durch Glafer nicht möglich ift. Un die Operation ift nur zu benten, wenn die Cehicharfe trot Ausgleichung ungenügend bleibt, wenn bas Auge frei von größeren franthaften Beranderungen ift und wenn Die Kurgsichtigkeit nicht unter 12-15 d beträgt. Die Operation ift nicht gefahrlos, es droht die Gefahr des grünen Stars, der Rethaut= ablöfung, auch tonnen fich Glastorpertrübungen einstellen. Die Operation erfordert große Geschicklichkeit und Erfahrung. Gehr wichtig ift für die Behandlung der Rurgfichtigfeit die Brille mohl, und es gilt hier, wie weit man hier dem Fortschreiten der Kurgsichtigkeit Ginhalt tun Die Unfichten der Augenärzte find fich hier nicht einig. Je nach der Auffassung verordnen die einen prinzipiell ichmache Glafer und laffen die Kurgsichtigen, soweit möglich, in der Rabe überhaupt ohne Glas ar-Die anderen verordnen möglichft ftarte Blafer, damit die Batienten in möglichst großem Abstande lesen und ichreiben.

Die beste Bekampsung der Kurzsichtigkeit unter sonst gegebenen Berhältnissen ist die zeitweise Entspannung des Auges durch Sehen in die Ferne. Namentlich ist bei längerer Tätigkeit alle drei Viertelstunden eine Viertelstunde Pause einzuschieben, besonders im Frühjahr nach der langen Arbeit des Winters. Die große Zahl der Kurzsichtigen in Deutschland wird im Gegensatz zur englischen Jugend mit der geringen Zahl der Freilustspielstunden in ursächlichen Zusammenhang gebracht. Neben der Rücksichtsnahme im Unterrichtsbetrieb ist das wichtigste Mitstel gegen Kurzsichtigkeit jedensalls eine gute Beleuchtung.

Reisekarten sind zu beziehen bei Lehrer Aschwanden, Zug.